



Seelsorgeraum
Südoststeirisches
Hügelland

Wolfsberg Pfarrblatt



wolfsberg.graz-seckau.at

43. Jahrgang

April 2022

Nr. 239

*Neues Leben entsteht:
im Frühling in der Natur,
zu Ostern in der Auferstehung!*



Neugestaltung Friedhofsweg

In der ersten Märzwoche 2022 wurden die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten am Friedhof Wolfsberg abgeschlossen.

Ein großer Dank gilt der Firma Gottfried Hütter aus St. Peter am Ottersbach für die Planung und Ausführung der aufwendigen Arbeiten sowie Herrn Herbert Kaufmann, für die Organisation der Arbeiten und für das Leisten von 293 Arbeitsstunden, die dankenswerterweise ehrenamtlich erbracht wurden! Die Erdbau- und Pflasterungsarbeiten belaufen sich auf eine Gesamtsumme von € 93.651,04 (inklusive Abtragen von Grabstätten und Entsorgungsgebühr).

Im Rahmen dieser Wegearbeiten (Verbreiterung des Weges und Angleichung) wurden alle Wasserstellen erneuert bzw. am Ausgang neu errichtet, ein Weg zum Müllplatz angelegt sowie Zugänge zu Gräbern neu erschlossen bzw. erleichtert.

Ein Großteil der Arbeitszeit wurde auch in das Abtragen von alten Grabstätten, für die es keine Nutzung mehr gibt aufgewendet.

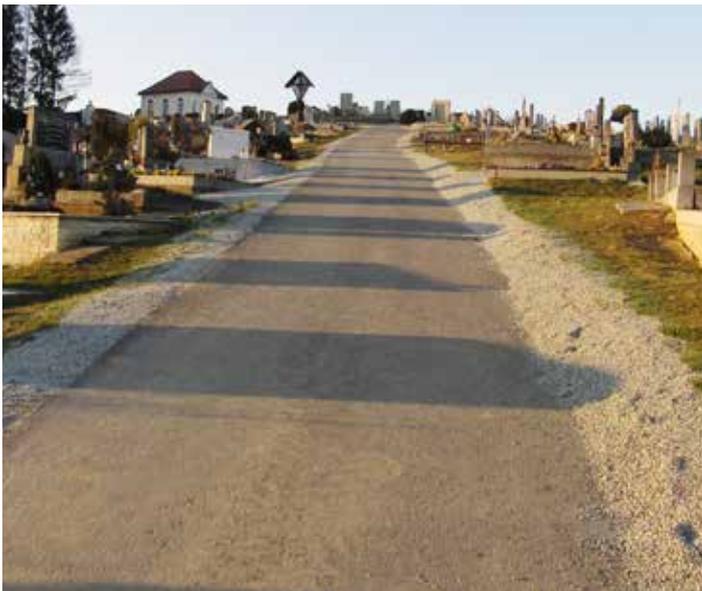
Leider ist unser Gelände am Friedhof nicht mit anderen Pfarren vergleichbar und so sollte es selbsterklärend sein, dass die Arbeiten, in einem unebenen und nicht gut angelegten Friedhof einen längeren Zeitraum in Anspruch nahmen.

Es wird auch darauf hinzuweisen, dass ein neuer Platz für die Restmülltonnen direkt neben der Bioabfallgrube angelegt wurde. Die Tonne im Außenbereich wurde entfernt! Wir möchten höflich, darum bitten, eine Mülltrennung zwischen Bio- und Restmüll einzuhalten, da sonst die Betriebskosten für den Friedhof zum momentanen Tarif nicht mehr beibehalten werden können.

Wir möchten auch auf die Parkplatzsituation am Friedhof hinweisen, da kein Grundbesitz außerhalb des Friedhofs bei der Pfarre liegt (Hecke bildet die Grundstücksgrenze), ist für die erschlossenen Parkplätze auf der linken Seite von Seiten der Pfarre, jährlich ein Pachtzins zu entrichten. Die rechte Seite ist im Privatbesitz (durch Absperrband gekennzeichnet).

Wir danken allen, für die Spenden bei der Haussammlung zur Erneuerung des Friedhofsweges sowie für das Mitdenken bei den Arbeiten am Friedhof. Wir möchten auch schon im Vorhinein danken, wenn jemand etwas für den Friedhof spenden möchte bzw. wenn Angehörige Spenden/Opfergelder bei Begräbnissen den Sanierungsarbeiten am Friedhof zukommen lassen würden.

Die Friedhofsverwaltung



„Eigentlich bin ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu.“ Dieses Wort von Ödon von Horvath beschreibt das Lebensgefühl von vielen Menschen. Wir hetzen durch die Tage und kommen nicht zu dem, was uns eigentlich wichtig ist. So manches belastet uns, wir finden Gründe, uns zu beschweren und wir machen Schuldige aus, warum wir unzufrieden sind.

Es bleibt angebracht, Situationen zu überdenken, Schlüsse zu ziehen und zu reagieren. Immer wieder stellen wir unsere Lebensausrichtung neu ein, „justieren“ wir nach. Da ist das Unterbrechen unseres Lebensrhythmus eine hilfreiche Gewohnheit. Jeder Atemzug kennt eine Unterbrechung, der Herzschlag ebenso wie der Wechsel von Tag und Nacht, von Arbeit und Ruhe. „Die Unterbrechung ist die kürzeste Definition für Religion“, sagte der Theologe Johannes Baptist Metz. Wo ich meinen Lauf unterbreche, kommt Tieferes in den Sinn, kann ich Wichtiges ausmachen und mir ein Ziel setzen. Ich kann mich fragen, wofür ich verantwortlich bin.

Wir sind den Menschen gegenüber verantwortlich, mit denen wir zu tun haben. Wir leben nicht allein auf einer Insel. Unser Leben ist nur im Miteinander möglich. Unter anderem hat die Pandemie aufgezeigt, dass Gesundheits-sorge, Hilfe und Fürsorge eine von Vielen mitzutragende Aufgabe sind.

Die im Handel Tätigen sind in den Blick geraten, die Schüler*innen und Unterrichtenden, die von der Kinderbetreuung Betroffenen, die Pflegenden, viele Dienstleistende. Ein Netz von arbeitenden Menschen gestaltet die Infrastruktur, die uns alle leben lässt und doch leicht übersehen wird (z.B. auch Müllabfuhr und Energiebereitstellung, Straßenerhaltung). Ein schärferer Blick auf Gelungenes und uns Tragendes könnte uns dankbarer stimmen und manch hitziges Gemüt kühlen.

Im Bejahen unseres Zusammenlebens entdecken wir Verantwortung den Menschen gegenüber, mit denen wir zu tun haben.

Eltern tragen Verantwortung gegenüber den Kindern (und auch diese gegenüber den Eltern). Ähnlich alle, die mit Menschen zu tun haben, in der Gesundheit, Ausbildung, Pflege, Sozialarbeit, Straßenverkehr, Gerätwartung, ...

„Die eigene Berufung erkennen und leben“ beschreibt Elmar Simma diesen Zusammenhang. Er hat den Satz gele-

sen: „**Meine Berufung liegt dort, wo die Nöte der Welt und meine Begabungen sich kreuzen.**“ Damit sind nicht immer die großen Herausforderungen unserer Zeit gemeint, die natürlich auch uns betreffen.

Viele helfen dankenswerterweise durch Spenden und manch andere Unterstützung den Kriegsoptionen der Ukraine. Auch im Beten um Frieden wollen wir unserer Verbundenheit Ausdruck verleihen.

Es gibt auch die „kleinen“ Schwierigkeiten in unserem Umfeld oder im eigenen Leben, die uns fordern oder die wir als Anruf an uns verstehen sollen.

-Quelle: Elmar Simma, *Damit sich alles gut fügt*, 65-70- Meine Familie, Aufgaben in der Nachbarschaft, im Freundes- und Bekanntenkreis, Hilfsdienste, aufmerksames Unterstützen, nachhaltig Handeln, entrümpeln und Versorgen; das sind einige Möglichkeiten, die wir bestimmt ergänzen können.

Aus diesem Blickpunkt heraus verstehen wir auch das Wirken der Pfarrgemeinderäte, die am 20. März „gewählt/ bestätigt“ worden sind. „Danke“ für die gute Wahlbeteiligung!

Einsatz vor Ort und Zusammenführen unseres Arbeitens in der Pfarre und darüber hinaus. „**mittendrin**“ lautete das Motto der Wahl. Ich danke allen, die sich zur Verfügung stellen, ich danke den Menschen und Gruppen in den Orts-teilen, die ihren Pfarrgemeinderat, ihre Pfarrgemeinderätin unterstützen!

Die „Unterbrechung“ der Fasten- und Osterzeit will uns stärken. Ostern soll nicht „nur“ eine Erinnerung an „damals“ sein (Manfred Entrich), sondern soll eine „Erfahrung“ werden. Mögen wir entdecken, dass sich die Auferstehung Jesu auch in unser Leben bricht und wir Verwandlungen erleben. „Wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt“ (Röm 8,22), schreibt der Apostel Paulus. Unser Leben anzunehmen und gestaltend und leidend zu durchleben, bleibt uns zugemutet. Auferstehungshoffnung greift über die Todesgrenze hinaus und vertraut auf ein Wiedersehen. Die neue Welt hat ihren ersten Tag!

Möge uns die österliche Botschaft erreichen: „Wo der Mensch am Ende ist, gibt es für Gott noch Anfänge“ (P. Elmar Salmann). Gottes Segen erbitte ich dazu!

Wolfgang Toberer



Durch die Taufe wurden Kinder Gottes

Jakob Kargl, Sohn von Alexandra und Gernot Kargl, Wolfsberg-Vorort
Juliana Marie Piller, Tochter von Viktoria Haring und Simon Piller, Seibuttendorf

Spenden für den Friedhof

Haussammlung Maggau € 410,-
Begräbnis Karl Trummer
Begräbnisteilnehmer € 772,60

Spenden für die Pfarrkirche

Ungenannt für Kerzen € 200,-



Wir gratulieren zum Geburtstag

Alois Zebinger, Glojach	85 Jahre
Elfriede Monschein, Maggau	85 Jahre
Christine Neuwirth, Breitenfeld	80 Jahre
Franz Posch, Schwarzau	80 Jahre
Josefine Paier, Wolfsberg	75 Jahre
Irma Riedl, Breitenfeld	75 Jahre



Wir beten für unseren Verstorbenen

Alois Schuster, Marchtring 90 Jahre

PFARRKALENDER

Die Termine sind vorbehaltlich der Maßnahmen der aktuellen Corona-Verordnungs-Situation. Die aktualisierten Termine finden Sie auf der Homepage der Pfarre Wolfsberg: <http://wolfsberg.graz-seckau.at>

Sonntag,	03. April 2022	5. Fastensonntag 10.00 Uhr Hl. Messe
Dienstag,	05. April 2022	19.00 Uhr Hl. Messe mit Bußandacht
Samstag,	09. April 2022	19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Segnung der Palmzweige
Sonntag,	10. April 2022	Palmsonntag – Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem 10.00 Uhr Segnung der Palmzweige am Kirchplatz und anschließend Hl. Messe
Dienstag,	12. April 2022	19.00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag,	14. April 2022	Gründonnerstag 19.00 Uhr Abendmahlfeier und anschließend Ölbergandacht
Freitag,	15. April 2022	Karfreitag (Fast- und Abstinenztag) 19.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Samstag,	16. April 2022	Karsamstag – Tag der Grabesruhe Jesu Christi 07.00 Uhr Feuersegnung 07.00 – 17.00 Uhr Anbetungsstunden beim Hl. Grab ab 07:45 Uhr Osterspeisensegnungen 19.30 Uhr Feier der Osternacht – Hochfest der Auferstehung des Herrn
Sonntag,	17. April 2022	Ostersonntag 09.00 Uhr Hl. Messe und anschließend Ostereiersuchen rund um die Pfarrkirche
Montag,	18. April 2022	Ostermontag 10.00 Uhr Hl. Messe
Dienstag,	19. April 2022	19.00 Uhr Hl. Messe
Samstag,	23. April 2022	19.00 Uhr Sonntagvorabendmesse
Sonntag,	24. April 2022	Weißer Sonntag - Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit 10.00 Uhr Hl. Messe als Dankgottesdienst und Startgottesdienst für den Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsrat
Dienstag,	26. April 2022	19.00 Uhr Hl. Messe
Freitag,	29. April 2022	18.00 Uhr Spirit of Life für die Firmlinge in Fatima/Bierbaum
Sonntag,	01. Mai 2022	keine Hl. Messe in der Pfarrkirche (Weisenbläsertreffen in Glojach)

Karsamstag Grabesruhe des Herrn Anbetungsstunden beim Hl. Grab

7.00– 8.00 Uhr Wolfsberg
8.00– 9.00 Uhr Schwarzau
9.00–10.00 Uhr Seibuttendorf, Unterlabill
10.00–11.00 Uhr Hainsdorf, Techensdorf
11.00–12.00 Uhr Glojach
12.00–13.00 Uhr Breitenfeld, Wolfsberg-Vorort
13.00–14.00 Uhr Marchtring
14.00–15.00 Uhr Maggau
15.00–16.00 Uhr Wölferberg, Gaberling
16.00–17.00 Uhr Matzelsdorf, Ginegg

Es wird gebeten, zahlreich zu den Anbetungsstunden zu kommen, und die Andachten aus dem Gotteslob Nr. 675/3, 6; 676/3; 677/1, 3, 4, 6; 679/6; 680/1, 2, 7, 8 zu beten.

Segnung der Osterspeisen

07.00 Uhr Feuersegnung
07.45 Uhr Ehrgraben Kapelle
08.00 Uhr Gartenschneider Kreuz
08.15 Uhr Dorfkreuz bei Krista
08.30 Uhr Brunnwaltl Kapelle
08.45 Uhr Gsell Kreuz
09.00 Uhr Torbartl Kapelle
09.15 Uhr Glojach Kapelle
10.00 Uhr Schwarzau
10.15 Uhr Maggau
10.30 Uhr Unterlabill
10.45 Uhr Seibuttendorf
11.00 Uhr Wolfsberg
11.15 Uhr Breitenfeld
11.30 Uhr Hainsdorf
11.45 Uhr Riapl Kreuz

Die Osterspeisensegnungen finden ausschließlich unter freiem Himmel (auch bei den Kapellen) unter Einhaltung der gültigen Abstands- und Hygienemaßnahmen statt.

SIE ERREICHEN UNS:

Pfarre Heiliger Dionysius
8421 Wolfsberg/Schw. 130, Telefon: 03184/22 61, 0676/87426573, <http://wolfsberg.graz-seckau.at>
Fax: 03184/30 8 35, e-mail: wolfsberg@graz-seckau.at
Mi von 14.00–16.00 Uhr – Sekretärin
Fr von 14.00–16.00 Uhr – Sekretärin

Für den Inhalt verantwortlich: Das Pfarrblatt-Team, 8421 Wolfsberg/Schw. 130

Wahlergebnis der Pfarre Wolfsberg im Schwarzautale

Sehr geehrte Pfarrbevölkerung!

Nachstehend geben wir Ihnen das Ergebnis der Pfarrgemeinderatswahl in unserer Pfarre bekannt. Die gewählten Personen sind alphabetisch gereiht.

FAMILIENNAME	VORNAME	GEB.
Ambros Seibuttendorf	Brigitte	1964
Brugger Glojach	Irmgard	1960
Frieß Glojach	Elfriede	1955
Großschädl Maggau	Andrea	1970
Haiden Schwarzau	Alois	1950
Haring Seibuttendorf	Sonja	1970
Kaufmann Breitenfeld	Sandra	1982
Kazianer Unterlabill	Maria	1957
Krispl Gaberling	Helga	1965
Liebmann Wölferberg	Christine	1962
Marbler Hainsdorf/Techensdorf	Maria	1958
Matzer Maggau	Andrea	1967
Puchleitner Marchtring	Anna	1957
Schabler Wolfsberg-Vorort	Dora	1958
Schantl Wölferberg	Erika	1962
Schweigler Wolfsberg	Kunigunde	1948
Treichler Matzelsdorf	Gerhard	1963
Vollmann Wolfsberg-Vorort	Marianne	1961

Herzlichen Dank für die Teilnahme an der Wahl

Werte Pfarrbewohner vom Seelsorgeraum Südsteirisches Hügelland!

„Vergelt's Gott!“ und „Danke!“ möchte ich allen sagen für den herzlichen und freundlichen Empfang im Seelsorgeraum Südsteirisches Hügelland!

Ich bin seit September 2021 mitten im Pfarrleben als Pfarrprovisor im Seelsorgeraum Südsteirisches Hügelland tätig.

Mein Name ist Gregor Poltorak, auf polnisch Grzegorz Póltorak.

Bezüglich meiner Berufung kann ich sagen, dass ich ganz klassisch aus der Jungschar hervorgegangen bin. Ich war lange Jahre Ministrant, Gruppenleiter, Obermini und Lektor in der Kirche in meine Pfarre in Glogow.

Im Jahr 1993 trat ich ins Priesterseminar in Rzeszów in Polen ein und absolvierte meine Ausbildung. 1998 wurde ich zum Diakon geweiht. Schließlich wurde ich am 13. Mai 1999 zum Priester geweiht. Ich studierte später noch drei Jahre Ethostheologie an den Universitäten in Rzeszów und Warschau.

In Polen habe ich Herrn Bischof Egon Kapellari kennengelernt und mit ihm schriftlich vereinbart zur Seelsorge nach Österreich zu kommen. Meine erste Stelle in Österreich war die Stadtpfarrkirche St. Xaver in Leoben-Stadt.

Als Priester möchte ich Gott dienen, indem ich für die Menschen da bin. In den kommenden Wochen, Monaten und Jahren hoffe ich aber, diesen Wunsch hier im Seelsorgeraum mit Sinn und Leben erfüllen zu können. Mein Ziel ist es, das religiöse und geistliche Leben der Pfarrgemeinschaften zu bereichern und mit allen Haupt- und nebenamtlichen Seelsorgern, Mitarbeitern und Helfern gut und fruchtbar zusammenzuarbeiten.

Unsere Welt braucht heute mehr denn je Menschen, die Hoffnung geben und die Zeichen der Zeit zu deuten wissen, damit die Menschen zu Gott finden.

Die Covid 19 Krise ist nach wie vor nicht vorbei und wir können derzeit nicht unsere gewohnte Wege gehen. Die Weltordnung wurde ins Wanken gebracht und unser Alltag hat sich geändert.

Im Jahr 2018 hat der Geschichtswissenschaftler Andrea Riccardi in einem Buch diese hoffnungsvollen Worte geschrieben: „Heute herrscht ein recht pessimistisches Klima, was die Zukunft angeht (ökologische Krise, Erderwärmung, wiederkehrende Wirtschaftskrisen, Terrorismus, Konflikte, Internationale Unordnung, invasive Globalisierung). Wir wissen nicht genau, in welchen Bahnen die Welt von morgen verlaufen wird. Vor diesem Hintergrund können



die christlichen Gemeinschaften Orte sein, in denen dieser Geist des Frühlings gelebt wird: Eine neue Zeit ist möglich, ausgehend von meiner und unserer Bekehrung, aber auch ausgehend von dem Geschenk, das Gott uns macht und das er uns durch Jesus Christus weiterhin zusichert. Es ist das Geschenk einer neuen Zeit.“

Eine neue Zeit wurde genannt, eine neue Zeit die wir gerade mit dem Virus Covid 19 erleben. Wir wissen nicht, was die Pandemie in den kommenden Monaten noch bringen wird.

In der Wochenzeitung „Die Furche“ hat Othmar Karas in einem Interview gesagt „Gegen Corona werden wir einen Impfstoff finden, aber gegen die Klimakrise, die Migrationkrise, die Hungerkrise gibt es keine Impfung. Wir sind der Impfstoff gegen diese Krisen“

Papst Franziskus geht in seiner neuen Enzyklika „Fratelli tutti“ auf die Herausforderungen der Covid-Krise ein und regt zum Umdenken an: „Doch der harte und unerwartete Schlag dieser außer Kontrolle geratenen Pandemie hat uns notgedrungen dazu gezwungen wieder an die Menschen, an alle zu denken anstatt an den Nutzen einiger“ (FT 33).

„Herr, unser Gott, dreifaltige Liebe, lass aus der Kraft deiner innergöttlichen Gemeinschaft die geschwisterliche Liebe in uns hineinströmen. Schenke uns die Liebe, die in den Taten Jesu, in der Familie von Nazaret und in der Gemeinschaft der ersten Christen aufscheint“

Ökumenisches Gebet aus der Enzyklika „Fratelli tutti“

Frohe, gesegnete Ostern!

Mag. Gregor Poltorak, Provisor